

„Nicht bezahlbar, aber förderbar“

Kreisjugendring hofft bei seiner künftigen Arbeit auf leichte Förderung vom Freistaat – Viele Ideen

■ **MARKT EINERSHEIM.** Dem Jugendschutz und der Integration gilt das Hauptaugenmerk des Kreisjugendrings im kommenden Jahr. Darauf verständigten sich die Delegierten bei der Herbstvollversammlung am Montagabend.

Im Dekanatszentrum von Markt Einersheim begrüßte KJR-Vorsitzende **Linda Pfeuffer** 31 von 41 Delegierten. Stellvertretender Landrat **Walter Hahn** würdigte die Arbeit des Kreisjugendrings und stellte in seiner Rede vor allem die Aktion „Zeit für Helden“, sowie den Jugendschutz in den Vordergrund. Der Landkreis wird die Arbeit des Rings weiterhin mit finanziellen Mitteln fördern, kündigte Hahn an. Die Mittel würden sich im gleichen Rahmen wie in den Jahren zuvor bewegen. Neben den üblichen Angeboten, Seminaren und Jugendar-

beitsinhalten will man sich 2008 schwerpunktmäßig dem Jugendschutz und der Integration widmen. Beim Jugendschutz will der KJR noch stärker mit Polizei und Gesundheitsamt zusammenarbeiten, um vor allem dem Alkoholproblem entgegenzuwirken. Im Bereich Integration setzt man auf verschiedene Aktivitäten, wie beispielsweise eine Großveranstaltung im Juli 2008 in Kitzingen. Jugendliche unterschiedlicher Nationalitäten sollen dabei beispielsweise gemeinsam einen Song komponieren und aufnehmen. Dabei will man die Verbesserung des interkulturellen Miteinanders ankurbeln, informieren und sensibilisieren.

Bei den Fahrten und Freizeiten ist ein Familien-Wochenende für junge Familien und Alleinerziehende neu hinzugekommen und bei den

Seminaren gibt es für die Mädchen und Jungs neben vielerlei anderen Workshops einen Hip-Hop Tanzkurs. Weitere Höhepunkte des Programms: Die 4. Challenge Night in Fahr (Jugendkulturelles Musik Festival) und die Fahrt zur internationalen Musikmesse in Frankfurt.

Zweiter Zeltplatz steckt in der Planungsphase

Geschäftsführer **Herbert Köhl** verlas für **Klaus Raab** den Haushaltsplan, der sich im neuen Jahr mit den geplanten Einnahmen und Ausgaben deckt. Etwaige Fördergelder würden dann nach Bedarf nochmal angefordert, so Köhl. Die Rücklagen des KJR möchte man verstärken für einen zweiten Zeltplatz aufwenden, der in der Planungsphase steht. Außerdem befürchtet der KJR, dass das Geld für einen neuen Bus

gebraucht wird.

Das Bayerische Jugendwerk des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP) stellte sich und seine drei Pfeiler, die *Royal Ranger (Pfadpfinder)*, *Youth Alive* und *Kids Alive* der Versammlung näher vor. Im „KIZ-Treff“ (Kinder im Zentrum) werden derzeit 35 bis 40 Kinder im Alter von zwei bis zwölf Jahren von zehn Mitarbeitern ehrenamtlich betreut und zwar alle 14 Tage freitags, zwischen 15.30 und 18.30 Uhr. Den Kindern soll dabei Gott näher gebracht werden – egal ob durch gemeinsame Mahlzeiten, durch Spielen, Kochen Singen oder Bibelgeschichten lesen. **Johannes Geßner**, der Gemeindeleiter und Pastor in Ausbildung sowie **Andrea Rügamer** betreuen seit zwei Jahren das „KIZ“ in der Kitzinger Flugplatzstraße.

Einen Rückblick auf die Aktion „Zeit für Helden“ gab der

stellvertretende KJR-Vorsitzende **Alexander Kräupl**. Mit 26 Gruppen im Landkreis hatte sich der KJR an der Aktion beteiligt und gehörte damit zu einem der am stärksten vertretenen Jugendringe in Bayern. In 36 000 Arbeitsstunden hätten die „Helden“ 252 000 Euro Arbeitsentgelt erwirtschaftet. Spätestens in drei bis fünf Jahren soll es wieder eine Aktion in dieser Größenordnung geben, kündigte Kräupl an.

„Jugendarbeit ist nicht bezahlbar, aber förderbar“, sagte der stellvertretende Vorsitzende und schickte diesen Appell speziell nach München, wo Fördergelder leider immer noch schwer umkämpft seien. Mit seinem Konzept will der KJR auch weiterhin gute Arbeit für Kinder und Jugendliche leisten. Wünsche und Anfragen taten sich in der Versammlung nicht auf.

ae